

Rennfarbe

Jeder Besitzer eines Rennpferdes hat seine eigene, für ihn geschützte Rennfarbe. In Deutschland gibt es z. Zt. fast 1.000 verschiedene davon.

Rennsattel

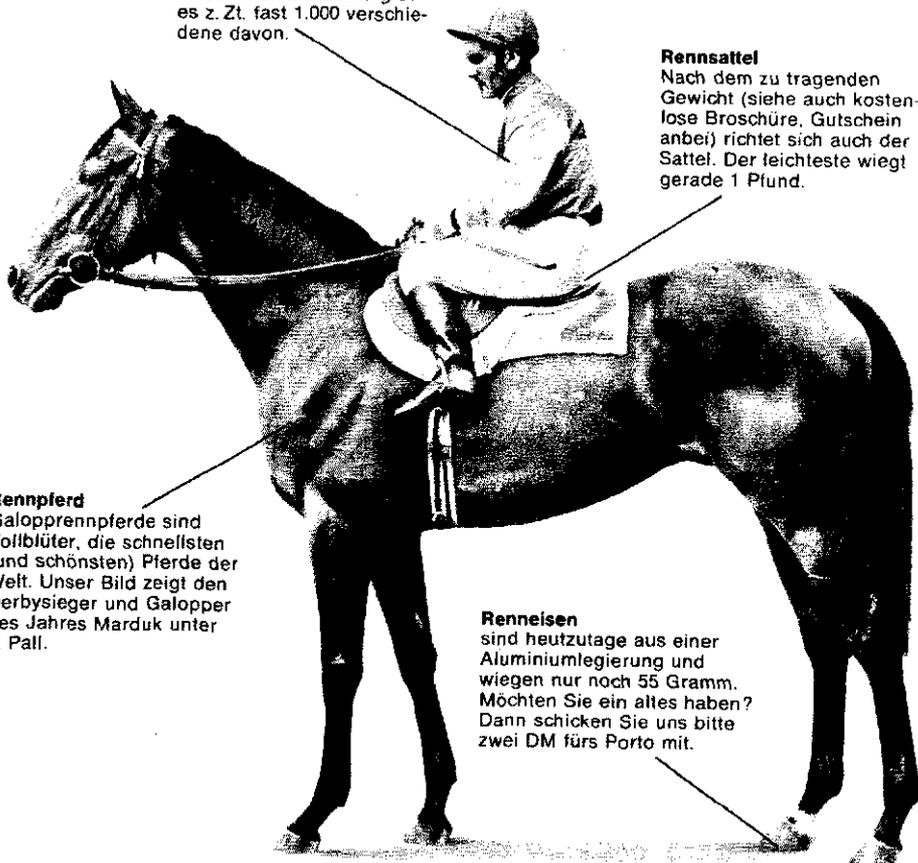
Nach dem zu tragenden Gewicht (siehe auch kostenlose Broschüre, Gutschein anbei) richtet sich auch der Sattel. Der leichteste wiegt gerade 1 Pfund.

Rennpferd

Galopprennpferde sind Vollblüter, die schnellsten (und schönsten) Pferde der Welt. Unser Bild zeigt den Derby Sieger und Galopper des Jahres Marduk unter J. Pall.

Renneisen

sind heutzutage aus einer Aluminiumlegierung und wiegen nur noch 55 Gramm. Möchten Sie ein altes haben? Dann schicken Sie uns bitte zwei DM fürs Porto mit.



Galopprennen sind weit mehr als nur schnelle Pferde, nämlich...



ein ganz toller Nachmittag für die gesamte Familie. Mit Aufregung. Mit Geldspielen. Mit viel, viel Abwechslung. Kommen Sie doch mal. In unseren Rennbahnparks ist auch immer frische Luft.

Beim Galopprennen können Sie mit wenig Geld noch viel Spaß haben. Machen Sie doch mal aus 2.50 DM einen Hundert-DM-Schein oder einen Tausender. Versuchen kann man's ja, viele schaffen es. Und es macht Spaß, so oder so. Viel verlieren kann man nie, viel gewinnen immer. Sollen wir mal zeigen, wie? Gerne.



Gutschein

Das muß ich kennenlernen. Schicken Sie mir bitte kostenlos Informationen über diese tollen Galopprennen an Galoppssport, 5000 Köln 60, Rennbahnen

DDR-SCHNAPS

Sog aus der Flasche

Bei der Kennzeichnung von Schnapsflaschen besteht noch immer gesamtdeutsche Einheit – zum Verdruß der westdeutschen Spirituosen-Lobby.

Sie strichen die „deutsche Nation“ aus ihrer Verfassung und haben auch sonst mit Gesamtdeutschem nichts im Sinn. Nur beim Schnaps legen die DDR-Planer auf ihre drei Buchstaben keinen Wert. „Nordhäuser“ Korn aus Thüringen oder „Goldbranntwein“ aus der Oberlausitz werden in der Bundesrepublik als „Deutsches Erzeugnis“ angeboten; allenfalls ein kleingedrucktes „VEB“ vor dem Herstellernamen verrät, daß der Klare aus dem Osten kommt.

Diese ungewohnte Provenienz, meint Otto von Grote vom Bundesverband der Spirituosenindustrie, müßte klarer herausgestellt werden. Denn sonst wüßten jene unglücklichen westdeutschen Trinker, die „geographisch weniger geschult sind“, nicht, woher das hochprozentige Lebenswasser stammt, das sie durch ihre Kehle rinnen lassen: „Und das ist nicht sehr befriedigend.“

Ähnlichen Schnaps-Ideen hängt Kollege Hermann Rohrmus vom Weinbrennerverband nach: „Im Interesse des Verbrauchers“ sei eine „klare Kennzeichnung“ überfällig. Ulrich Eisele, Justitiar des führenden westdeutschen Schnapsbrenners H. C. König (Schinkenhäger), hat zwar „im Prinzip“ nichts gegen die gesamtdeutsche Banderole. „Wenn allerdings eine Abneigung gegen die DDR bestehen sollte“, verklausuliert sich der Anwalt, „wäre es für uns schon besser, wenn der Anknüpfungspunkt dafür auch sichtbar gemacht werden würde.“

Schon anläßlich der Novellierung des Weingesetzes, der Reform des Lebensmittelrechts oder jüngst bei der Formulierung einer geplanten EG-Alkoholmarktverordnung versuchten die westdeutschen Interessenvertreter, in Bonn ihre Nomenklatur durchzusetzen — bislang ohne Erfolg.

Denn die deutsche Einheit beim Schnaps ist juristisch lupenrein. Während der DDR-Ministerrat 1970 (zur „Stärkung des Ansehens der Deutschen Demokratischen Republik“) statt des gesamtdeutschen „Made in Germany“ die Waren-Markierung „Hergestellt in der DDR“ verordnete, blieb beim Schnaps alles beim alten. In Ost wie West gilt nach wie vor das Branntweinmonopolgesetz von 1922. Und diese Vorschriften kennen nur „Deutsche“ und „Ausländische Erzeugnisse“.

Die Etikettenfrage der Schnapsbrüder scheint wohl auch mehr zweiten Ranges zu sein. Sogar Anwältin Jutta Hopkins vom Schutzverband der Spirituosen



Ost-Spirituosen im Westen Im Prinzip gesamtdeutsch

tuosenindustrie ahnt: „Das ist doch gar keine Qualitätsfrage.“

Eher eine Preisfrage. Denn auf dem Preisschild unterscheidet sich der DDR-Schnaps deutlich von westdeutschen Konkurrenz-Produkten: VEB-Korn ist im Schnitt runde vier Mark billiger als westliche Markenware.

Der DDR-Import von zwölfteilmillionen Flaschen im Jahr macht zwar nur 3,5 Prozent des westdeutschen Spirituosenverbrauchs aus. Doch Königs Eisele reicht das: „Davon geht ein überproportionaler Preissog aus.“

VERKEHR

Tochter buddelt

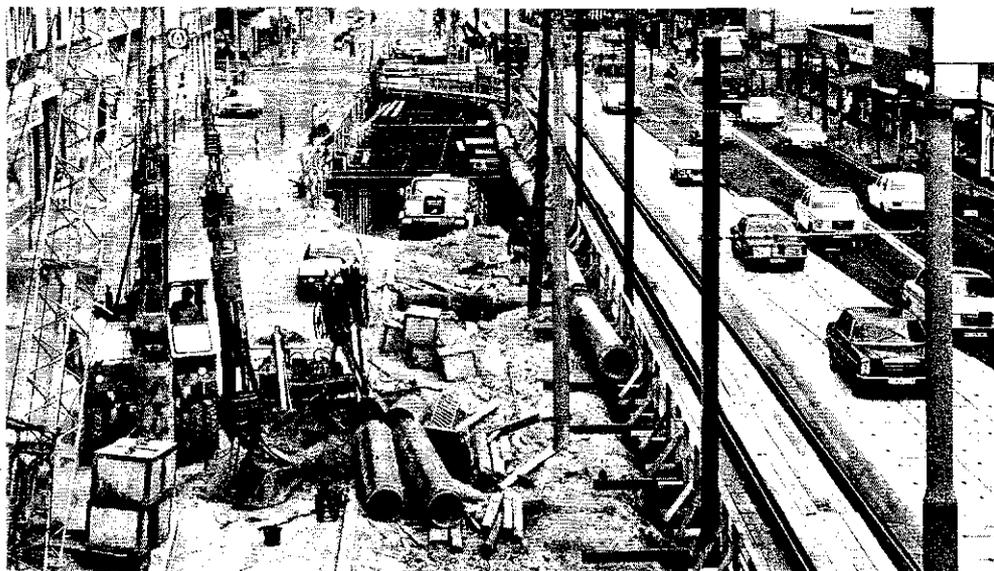
Mit Milliardenaufwand werden in westdeutschen Städten U-Bahn-Schächte gegraben — deren Nutzen zweifelhaft ist. In Düsseldorf wird schon diskutiert, im ersten Stück Röhre lieber Parkplätze einzurichten.

Ich hoffe“, beschwor 1968 Düsseldorf's damaliger Oberbürgermeister Willi Becker, „daß der Stadt die wirtschaftlichen Kräfte erhalten bleiben, um all diese Pläne vollenden zu können.“

Die guten Wünsche galten dem bis dahin größten Bauprojekt in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt — einer 25 Kilometer langen U-Bahn, die der Düsseldorfer Stadtrat bis Anfang der achtziger Jahre bauen lassen wollte, Kostenpunkt: 825 Millionen Mark; Bau-Motto: „Den Anschluß an die Verkehrsentwicklung nicht verlieren“.

An Anschluß freilich fehlt es nun, acht Jahre später, sogar dem Millionenbau selber noch: Die „Tochter Europas“ (Werbeslogan) buddelt weiterhin an ihrer ersten 1,5 Kilometer langen Tunnelstrecke. Frühestens 1980 können hier U-Bahn-Wagen rollen, und für die nächste Etappe stehen sogar nur noch 4,5 Kilometer Fortsetzung zur Debatte. Auf 735 Millionen werden mittlerweile die Kosten dieser ersten beiden Teilstrecken kalkuliert — nicht viel weniger also, als ursprünglich für eine gut viermal so lange Strecke angesetzt worden war.

Dabei sind mit dem ehrgeizigen Projekt die Staustellen auf den Straßen der Hauptstadt gar nicht zu entschärfen. Denn die liegen weitab von der derzeitigen U-Bahn-Trasse, an den Rheinbrücken etwa — wogegen im Zentrum



U-Bahn-Bau in Düsseldorf: Zukunft verdüstert

Frankreichs schöne
Provinzen

Massif Central

Entdecken Sie das unbekannte, das „andere“ Frankreich: die unendlich vielfältige Landschaft des Zentralmassivs mit den Regionen Auvergne, Limousin, Bourbonnais und Perigord.

Aktiv-Urlaub oder beschauliche Reise in den Herbst — hier ist beides möglich.

Die großen Naturparks mit vielen hundert Seen, den bis zu 2000 m hohen Kegeln erloschener Vulkane — eingebettet in herbstlich leuchtende Wälder — mit romantischen, wild-zerklüfteten Flußtälern und wüzig duftendem Heidefeld, sind ein ideales Gebiet für Fußwanderungen, Fahrrad- und Reittouren, für Angeln und Wassersport.

Auskünfte durch
Découverte du Massif Central,
46, Bd. Pasteur, F-63000
Clermont-Ferrand.

Für den Autoreisenden gibt es preisgünstige Arrangements der Hotelkette France Accueil, um diesen traditionsreichen Landstrich mit seinen Schlössern, mittelalterlichen Stadtstrukturen und weltberühmten Thermalbädern kennenzulernen. Auskünfte durch France Accueil, 46, Bd. Côte Blatin, F 63000 Clermont-Ferrand.

■ An Büro France, 50
■ Postfach 2927,
■ 6000 Frankfurt (Main)
■ Ich bitte um weitere
■ Informationen über
■ das Massif Central

Name

Adresse



France